



Theologische Werkstatt

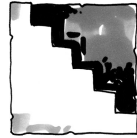
In Hiob 42, 10-17 finden wir das „Happy End“ der Lebensgeschichte von Hiob, der als wohlhabender Mann plötzlich viel Unheil und Unglück erfahren hat, am Ende aber wieder von Gott gesegnet wird und zweimal so viel besitzt wie zuvor. Zur Zeit Hiobs bedeutete Segen Gesundheit, Reichtum, Familie und ein langes Leben. Den wahren geistlichen Segen erfährt Hiob allerdings, als er dem Herrn in seinem Leid begegnet und ihn, trotz allen Qualen, als alleinigen Gott und Herrscher anerkennt, dem er Vertrauen entgegenbringen kann. So stirbt er, „in sehr hohem Alter, nach einem reichen, erfüllten Leben“.

Die zu behandelnde Thematik, in Hiob 42, ist sehr komplex und die Frage nach Segen und Fluch, selbst für Erwachsene schwer zu greifen. Deshalb wollen wir uns an dieser Stelle auf den Begriff „Segen“ konzentrieren und den Jungscharkindern deutlich machen, dass sie wahren Segen in der Begegnung mit Gott empfangen, unabhängig von allem materiellen Segen.



Fragen an die JS-Mitarbeiter

1. Was stelle ich mir unter Segen vor? Was bedeutet Segen für mich?
2. Fühle ich mich selber Gott nah und spüre seine Liebe und seinen Segen in meinem Leben?
Wenn nicht, wie kann ich mir seiner Liebe wieder neu bewusst werden?
Mach Dir klar, dass Gottes Segen nichts mit Wohlstand zu tun hat. Zu ihm zu gehören und ihm dienen zu dürfen ist der größte Segen!
Aber:
3. In welchen Bereichen bin ich noch von Gott gesegnet? Wofür kann ich dankbar sein in meinem Leben?



Einstieg

„Luftballon-Staffellauf“

Dieses Spiel wird, je nach Größe der Gruppe, in mehreren Teams gespielt oder das zu erkennende Wort mit „Segen erfahren“ ergänzt.

Für zwei Gruppen zweimal die Buchstaben „S E G E N“ ausschneiden und jeweils in fünf verschiedene aufgeblasene Luftballons stecken. Die Luftballons werden an einer Leine pro Gruppe, auf einer Seite des Raumes aufgehängt. Auf der anderen Seite sind zwei leere Leinen gespannt, dabei liegen Wäscheklammern auf dem Boden. Hier stellen sich fünf Kinder pro Gruppe, für einen Staffellauf, hintereinander. Auf ein Kommando rennen die beiden vorderen Kinder los, lassen einen ihrer Luftballons platzen, bringen den Buchstaben zurück zur Gruppe und schlagen das nächste Kind ab. Die anderen Kinder versuchen die Buchstaben in die richtige Reihenfolge zu hängen.



Erzählen

Das Thema Segen wird in einer nachgespielten Talkshow behandelt. Hierzu werden zwei Mitarbeiter benötigt, die den Moderator und Hiob spielen. Je nach Belieben können sich Hiob und der Moderator dazu verkleiden.

Es bietet sich an die Jungscharler als Zuschauer zu siezen, da sie die Szene so als realer wahrnehmen und sich besser in ihre Rolle hineinversetzen können und aufmerksamer sind.

Hier ein Vorschlag wie die Talkshow ablaufen könnte; die Auslegung und die inhaltliche Hauptaussage sind beide in den Dialog eingebaut.

- Zu Beginn begrüßt der Moderator sein Publikum:

Mod.: „Herzlich Willkommen zu unserer Talkshow. Heute haben wir ein ganz besonders spannendes Thema: „Segen“! Meine erste Frage an Sie, liebe Zuschauer, was ist das überhaupt?“



- Der Moderator befragt einige Freiwillige, was Segen bedeutet, und begrüßt danach den Ehrengast der Sendung:

Mod.: „Guten Abend, Herr Hiob! Schön, dass sie da sind. Sie sind ja sozusagen ein Spezialist zum Thema „Segen“. Wenn einer von Gott gesegnet ist, dann sie! So viel Besitz wie sie haben! Und so viele Freunde und eine große Familie! Und erst die vielen Tiere! Da hat Gott sie ja wirklich ganz besonders gesegnet!“

Hiob: „Tja wissen Sie, so habe ich auch einmal gedacht, dass es Gottes Segen ist viel zu besitzen und gesund zu sein.“

Mod.: „Aber ist es das denn nicht?“

Hiob: „Natürlich kann sich Gottes Segen auch so zeigen. Aber lassen Sie mich kurz meine Lebensgeschichte erzählen. Mir ging es nämlich nicht immer so gut. Ich war lange ein wohlhabender und gesunder Mann. Doch dann hab ich plötzlich alles verloren! Mein Geld, meine Familie, meine Gesundheit! Alles, was Sie gerade als Segen aufgezählt haben! Ich habe sehr gelitten. Mir ging es sehr schlecht!“

Mod.: „Dann hat Gott also seinen Segen von Ihnen genommen?“

Hiob: „So würde ich das nicht sagen ... Zuerst habe ich das auch gedacht, denn ich habe alles verloren. Ich war auch sehr sauer auf Gott. Erst sehr spät habe ich verstanden, dass ich eines nicht verloren habe: Mein Vertrauen zu Gott. Und das ist es doch, was zählt! In all meinem Leid, wo es mir ja echt schlecht ging, konnte ich Gott meine ganzen Sorgen und Qualen bringen. So habe ich ihn schließlich noch einmal neu kennen gelernt. Ich habe gelernt, dass er bei mir ist und dass er mich liebt. Ich kann ihm immer vertrauen, auch wenn es mir schlecht geht.“

Mod.: „Und Sie meinen, genau das ist der eigentliche Segen?“

Hiob: „Richtig! Gott zu kennen und mit ihm zu leben ist der größte Segen, den man bekommen kann! Auch wenn ich krank bin oder wenig Geld habe, kann mir niemand diesen Segen nehmen.“

Mod.: „Das ist ja toll, so habe ich noch nie darüber gedacht! Dann sind alle, die Gott kennen und lieb haben, gesegnet?“

Hiob: „Ja! Und weil wir gesegnet sind, sollen wir auch dankbar sein. Jetzt wo ich den wirklichen Segen erfahren habe, kann ich auch

umso dankbarer sein für die anderen Dinge, mit denen Gott mich gesegnet hat. Alles, was ich am Anfang verloren habe, hat Gott mir jetzt doppelt gegeben.

Trotzdem weiß ich: Auch wenn es mir mal nicht so gut geht und meine Wünsche nicht erfüllt werden, bin ich trotzdem gesegnet, weil Gott mich liebt.“

Mod.: Vielen Dank, Herr Hiob, für das Interview. Das war sehr spannend...



Anwendung

Moderator oder dritte Person geht nun wieder auf die Kinder ein. Die Hauptaussage des Interviews kann noch mal kurz wiederholt werden, um sicherzugehen, dass die Kinder sie verstanden haben. („Auch wenn es mir mal nicht so gut geht und meine Wünsche nicht erfüllt werden, bin ich trotzdem gesegnet, weil Gott mich liebt.“)

Fragen an die Kinder:

Wo erlebt ihr Segen heute?

Wann spürt ihr, dass Gott mit euch ist?

Wofür seid ihr dankbar in eurem Leben? Womit hat euch Gott gesegnet?



Aktion

Kinder malen oder/ und schreiben nun, wofür sie dankbar sind/ womit sie gesegnet sind, auf ein Stück Tonpapier, in Form eines Blütenblatts. (siehe Abbildung S.4) Dann kleben die Kinder nacheinander das Blütenblatt auf ein Plakat an die Wand, sodass eine große Papierblume entsteht. Dabei sagt jedes Kind noch einmal laut, wofür es dankbar ist/ wofür es sich gesegnet fühlt. Die „Segensblume“ wird danach im Jungscharräum aufgehängt.

An dieser Stelle schlagen wir vor, das Bewegungslied „Immer und überall“ zu singen. Aus: „Feiern und Loben“ Nr. 443, (Vom Anfang bis zum Ende)



Spiel

„Ich packe meinen Koffer und nehmen mit...“

in „Segensversion: „Ich bin dankbar in meinem Leben für...“:

Beschreibung: Kinder sitzen in einem Stuhlkreis. Jedes Kind überlegt sich eine Sache, worüber es dankbar ist. Erstes Kind fängt an: „Ich bin dankbar in meinem Leben für...“. Alle Kinder wiederholen diesen Satz mit den Sachen, die die Vorgänger genannt haben und fügen je eine Sache hinzu.



Lieder

JSL 18 Sing mit mir ein Halleluja

JSL 15 Gott dein guter Segen

JSL 85 Immer auf Gott zu vertrauen



Gebet

„Danke Gott, dass du uns lieb hast und immer mit uns bist. Danke, dass wir diesen Segen haben können. Danke auch dafür, dass du uns mit so vielen anderen Dingen in unserem Leben segnest. Bitte hilf uns dankbar zu sein. Amen.“



Aktion

„Give-away“ für die Kinder.

Am Ende den Kindern etwas „Greifbares“ mit auf den Weg geben, das sie an die Stunde erinnert, z.B. eine Blume (aus Tonpapier) auf der steht: „Danke Gott, ich bin gesegnet“.

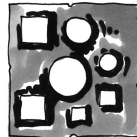
Es wird empfohlen, am Ende den Kindern einen Segen zuzusprechen:

z.B: „Der Herr segne dich und behüte dich, der Herr zeige dir, dass er dich lieb hat und immer bei dir ist. Amen“

Anmerkung der Redaktion:

Probiert das „Segen zusprechen“ im

Mitarbeiterteam aus: Indem Ihr euch gegenseitig den Segen zusprecht – mit und ohne Namensanrede – mit und ohne Handauflegen – der ganzen Gruppe... Entscheidet dann, was für euch als Mitarbeitende und für eure Jugschar die passende Form ist.



Material

Material für Eingangsspiel:

- Zettel mit den Buchstaben von „S E G E N“ oder „S E G E N E R - F A H R E N“
- Luftballons (je nach Anzahl der Zettel)
- Kordel oder Wäscheleine

Material für „Talkshow“:

- 1 „Mikrofon“
- evtl. Verkleidung für Hiob und Moderator

Material für Aktion „Segensblume“

- „Blütenblätter“ aus Tonpapier
- Buntstifte, Eddings, Kleber
- 1 Plakat oder großer weißer Zettel

Material für „Give-away“

- Blumen aus Tonpapier mit Merksatz darauf

von Esther Köhler
und Mirjam Klitzke

„Danke Gott, ich bin gesegnet!“ Hiob 42, 10-17



Rechte bei den Autoren